

Bericht

des Geschäftsleiters in der Generalversammlung der
Gesellschaft des vaterländischen Museums am
20. Mai 1851.

Unter den bedeutenden Veränderungen, welche unsere neueste Zeit kennzeichnen, werden Sie, meine Herren! die Durchführung des Grundsatzes der Gleichberechtigung der Nationalitäten gewiß alle als eine der heilbringendsten, zumal für unser Vaterland anerkennen, das in den Mittelpunkt Europa's gestellt, in seinem Schooße zwei Hauptstämme seiner Bevölkerung birgt und das Deutschthum mit dem Slaventhume in unmittelbare Verbindung setzt; denn dieser Grundsatz bürgt nicht allein uns, sondern auch unserer ganzen Nachwelt für eine friedliche, freundliche und vertrauliche Wechselberühring dieser beiden Elemente in unserer Heimat. Darum hatte unsere Gesellschaft, als sie im J. 1847 ihre Statuten erneuerte, diesen Grundsatz sich für ihren Wirkungskreis als Gesetz vorgezeichnet, noch bevor derselbe im öffentlichen und Staatsleben feierliche Anerkennung fand; und heute, wo wir zum erstenmal auf der Grundlage der erneuerten Statuten zusammen kamen, wurde mir vom Ausschuß die Pflicht auferlegt, Sie in dieser Versammlung in beiden Landessprachen willkommen zu heißen.

Der Ausschuß hat nämlich bestimmt, daß der Geschäftsbericht in Zukunft in beiden Sprachen der Art abwechselnd erstattet werden soll, daß in einem Jahre die eine, im anderen die andere Sprache vorangehe. Und da in allen unseren früheren Sitzungen die deutsche Sprache große Vorzüge genoß, so wurde entschieden, daß in der heutigen Versammlung das Böhmische voran, das Deutsche dar-nach gelesen werde, in der nächstkünftigen aber der umgekehrte Fall Statt finde.

Wird mein heutiger Bericht auch kürzer sein, da er einen kürzeren Zeitraum umfaßt, als die früheren, so freut es mich, Sie in vorhinein versichern zu können, daß sein Inhalt im Allgemeinen geeignet sein dürfte, Sie wie über den gegenwärtigen Stand, so auch über die Zukunft unseres Instituts zu beruhigen. Die Rück-lehr zur normalen Thätigkeit des Vereins ist abermals mit er-freulichem Fortschritt verbunden gewesen. Unsere Sammlungen mehren sich fortwährend nicht allein der Ziffer, sondern auch dem Werthe nach, und kein Fach bleibt dabei unberücksichtigt. Sind wir auch noch weit vom Ziel unserer Wünsche entfernt, so ist doch das Bewußtsein, daß wir uns demselben unaufhaltsam nähern, ein befriedigendes. Auch in der Ordnung, Bewahrung und Nutz-barmachung der uns anvertrauten Schätze sind Fortschritte zum Besseren wohl nicht zu verkennen. Darum mehrt sich auch die Theilnahme für unsere Kunststalt im Publikum auf sehr erfreuliche Weise; wie wir das nicht allein in der steigenden Frequenz des Besuches unserer Sammlungen, sondern auch in der erfreulichen Vermehrung der Mitglieder unserer Gesellschaft selbst wahrnehmen.

Es hat zwar unser Verein seit der letzten Generalversammlung abermals einige verdiente und hochgeschätzte Mitglieder durch den Tod verloren, namentlich den Grafen Georg Buquoy und den Dechant Pohan aus der Classe der wirkenden, dann die Herren Georg Fischer, Wenzel Hajek und Karl Halik aus der der beitragenden Mitglieder; auch haben einige Mitglieder beider Classen ihren Austritt erklärt, einige sind auch nach §. 6 der Statuten aus unsren Verzeichnissen gelöscht worden: doch wurden

diese Verluste durch die bei weitem zahlreicheren Beitrittserklärungen neuer Mitglieder mehr als ersetzt. Insbesondere haben sich als wirkende Mitglieder erklärt: 1. Se. Eminenz, Cardinal Erzbischof Friedrich Fürst zu Schwarzenberg zu einem Jahresbeitrage von 50 fl. C. M., und die Herren 2. Friedrich Ždekauer, Grosshändler, 3. Emanuel Danjéek und 4. Nicolaus Horáéek, beide Doctoren der Rechte und Landesadvokaten, ferner 5. Franz Schebek, städtischer Baumeister in Wien, zum Systemalbeitrage; dann 6. Hr. Georg Spachholz, k. k. Lottogefällendirektor in Linz, und 7. Jos. Hajislaw Windisch, Pfarrer in Mechanic, durch Materialbeiträge im Systemalwerthe. Als beitragende Mitglieder sind beigetreten die Herren: 1. Wenzl Jaromjr Picek, k. k. Bezirkscosmissär, 2. Wenzl Wrzák, Dr. der Rechte in Prag, 3. Hynek Böh, k. k. Conceptspraktikant, 4. Jos. Benes, Wirtschaftsbuchhalter in Niemes, 5. Franz Pströß (junior), Bürger in Prag, 6. Joh. Haklik, Prager Stadtklassier, 7. Joh. Bayer, k. k. Staatseisenbahn=Inspektor, 8. Adam Förster und 9. Joh. Gröger, k. k. Polizei=Oberkommissäre, 10. Wenzel Ullmann, 11. Philipp Weber und 12. Karl Weimann, k. k. Polizeiräthe, 13. Wenzel Baňka, Dr. der Rechte und Bürgermeister von Prag, 14. Karl Helminger und 15. Karl Heinr. Fischer, Doctoren der Rechte und Landesadvokaten, 16. Jos. Kraft und 17. Johann Sobel, Doctoren der Medicin in Prag, 18. Friedr. Nochleder, Dr. Med. und k. k. Universitätsprofessor, 19. Heinr. Otak. Miltner, Hörer der Rechte, 20. Friedr. Brosche, Kaufmann und 21. Wilhelm Brosche, Chemiker in Prag, 22. Sigm. Christ. Geitler, Kaufmann in Prag, 23. Libor A. Schlesinger, Handelsmann aus Wildenschwert, 24. Jos. Fabian, Vicepräses im Prager fürsterzbischöflichen Seminarium, 25. Ignaz Hanus, k. k. Universitäts-Professor, 26. Jos. Niklas, Prof. an der böhm. Realschule in Prag, 27. Joh. Jungmann, Prof. am Altstädter Gymnasium, 28. Alloys Unschuld, Prof. am Kleinseiteiner Gymnasium, 29. Anton Lhotá, Corrector an der Prager Malerakademie, 30. Franz Čupr, Dr. Phil. und Gymnasial=Prof. in Prag, 31. Philipp Čermák, Pfarrer in Liboch, 32. Jos. Gold, Guardian des Franziskaner-Klosters in Zasmuk, 33. Erasmus Witásek, Ordensbruder des-

selben Klosters, 34. Friedr. Kirschbaum, k. k. Oberlandesgerichtsrath, 35. A. Wittelsbacher, Dr. Ph. in Prag, 36. Jos. Pečírká, Dr. Med. und Gymn.-Prof., 37. Wenzel Svoboda, Gymn.-Prof. in Prag, 38. Karl Kiegler, Landesausschuss-Beamte, 39. Anton Richter, Fabrikant in Königsaal, 40. J. Host. Husák, Wirtschaftsverwalter zu Třídy, 41. Wz. Ml. Tomek, k. k. Universitäts-Professor, 42. Franz Dittrich, Domkapitular, 43. Jos. Rauch, Domscholaster und 44. Mich. Willer, Domsenior in Prag, 45. Jos. Flor. Vogl, k. k. Berggeschworer zu Joachimsthal, 36. F. W. Friedland in Karolinenthal, 47. Max Dornitzer, Museums-Custos, 48. August Ullrich, Kauf- und Handelsmann zu Prag, 49. Franz Špatný, k. k. Bezirkssekretär zu Smichow, 50. Vincenz Lichtblau, Franziskanerordenspriester, Cooperator und Katechet zu Prag, 51. Leander Groß, Priester des selben Ordens, Vikär und Novizmeister im Prager Convent, 52. Otto Kröpfl, desselben Ordens, Erzieher im Institut für entlassene Züchtlinge, 53. Dr. Wilh. Gabler in Prag, — im Ganzen daher 6 wirkende und 49 beitragende Mitglieder. Einer so bedeutenden Vermehrung hat die Gesellschaft in keinem der früheren Jahre sich zu erfreuen gehabt.

Die Bereicherung unseres Mineralien-Kabinets betraf im verflossenen Geschäftsjahre größtentheils die vaterländische Sammlung, und zwar meist durch das Ausschusmitglied Hofrat Sacher-Masoch und Custos Krejčí. Der Zuwachs beträgt zwar im Allgemeinen nur etwas über 50 Stück; doch befinden sich darunter eine ausgezeichnete Druse von Fahlerz von Příbram, ein sehr merkwürdiges Stück von Bernstein aus dem Braunkohlenflöz im Quadersandstein von Nischenburg, so wie sehr nette Drusen von Mesotyp und Analcim aus der Gegend von Aussig. Ein sehr schönes Vorkommen von Uranglimmer, nebst einigen Weißbleierzen von Příbram, dann eine Suite von Mineralien des Fassathales in Tirol und andere Ergänzungen wurden vom Custos Krejčí acquirirt. Die geologische Reichsanstalt beschenkte unser Museum mit einem Stück gediegenen Kupfer aus dem neuen Fundorte zu Neč in Ungarn. Nebstdem wird vom Custos eine fühlbare Lücke

der Sammlungen allmälig ausgesfüllt, durch Anschaffung von den zur Mineralienbestimmung nothwendigen Apparaten, worunter ein vollkommener Löthrohrapparat und eine hydrostatische Wage bereits angeschafft, ein Reflexionsgoniometer und die optischen Instrumente aber schon bestellt sind. Eben so wird es nun die vorzüglichste Sorge des Custos sein, eine instruktive terminologische Sammlung aufzustellen und dadurch das Studium der Mineralogie, welches durch unsere Sammlungen so ersprießlich gefördert wird, noch nachhaltiger zu unterstützen. Unter der Leitung von Prof. Neuß und Custos Krejci werden wöchentlich für die Hörer der Mineralogie an der philosophischen Fakultät und dem polytechnischen Institute Demonstrationen im Museum abgehalten, und somit die Benützung unserer Sammlungen im Interesse der wissenschaftlichen Bildung möglichst erweitert.

Die zoologischen und palaeontologischen Sammlungen haben seit unserer letzten Generalversammlung um 1070 Arten sich vermehrt. Unter den zahlreichen Geschenken waren die bedeutendsten: mehrere Suiten von Versteinerungen aus verschiedenen Gegenden und der Baalg eines galizischen Wolfes, ferner eine Suite von 62 Arten nordamerikanischer Käfer vom Ausschußmitgliede Ritter Sacher-Masoch, ein Paar des Argusfasans (*Argus giganteus*) aus China und ein Leierschwanz (*Maenura superba*) aus Neuholland vom Herrn Grafen Desfours-Walderode; eine Sammlung böhmischer Vögel vom Präsidenten Ritter von Neuberg; 40 Arten gleicher Vögel vom Ausschußmitgliede Herrn Woboril; 46 Arten meist exotischer Vögel vom Ausschußmitgliede Prälaten Seidler, nebst einer großen Sammlung versteinerter Pflanzen aus der böhmischen Braunkohlenformation; dann eine Suite norwegischer Seethiere von Prof. Bochdalek und mehre nordische Vögel, Krebse und Conchilien von Dr. Pečjrka. Angekauft wurde aus der Museumskasse ein schönes Stück des Nepalhuhns (*Tragopan Hastingii*) und durch eine besondere Subscription eine Sammlung von Insekten und Conchilien bei dem Naturalienhändler Straube in Dresden, welche aus 700 Arten europäischer Schmetterlinge, 71 Arten europ. Käfer und 86 Arten Conchilien bestand, und worunter sich mehre bedeutende Seltenheiten befinden.

Die dem Museum seit Jahren übergebene Helfer'sche Sammlung enthält eine Partie Vogelbälge, eine Partie Schmetterlinge und hauptsächlich eine Sammlung Käfer. Die beiden ersten sind von geringem Werth, da sie ursprünglich schon schlecht präparirt und später vernachlässigt worden, daher gegenwärtig größtentheils zu Grunde gegangen sind; was davon für unsere Sammlungen noch zu selten war, ist bereits in Sicherheit gebracht. Um so bedeutender dagegen ist die Käfersammlung, die wohl die größte ist, welche bisher aus jenen Gegenden nach Europa gebracht wurde. Sie enthält nach einer letzthin vorgenommenen Zählung nahezu 80,000 Exemplare in sehr gutem Zustande, welche wohl 4000 verschiedenen Arten angehören mögen. Nach der Aussprache eines bewährten Kenners besitzen alle Museen Europa's zusammengenommen nicht den zehnten Theil dieser einzigen Sammlung. Einige Familien aus derselben sind gegenwärtig bereits geordnet und werden vom Custos Dormizer bearbeitet. Das erste Heft dieser neuen Bearbeitung dürfte gegen den November dieses Jahres schon im Druck vollendet erscheinen.

Die botanischen Sammlungen des Museums wurden diesmal nur von dem Ausschusßmitgliede Grafen Heinrich Chotek mit 660 Arten kryptogamischer Pflanzen meistens aus Böhmen vermehrt.

Unser archäologisches Kabinet hat, außer einigen werthvollen Geschenken von Seite des Hrn. Präsidenten, diesmal nur wenige Bereicherungen erfahren. Das Bedeutendste sind die hundert Original-Siegel, welche bei Auflösung der Patrimonial-Gerichte und Lemter aus allen Gegenden des Landes ans Museum eingesendet worden sind, worunter sich insbesondere ein Siegel der Stadt Nákonitz aus dem XIV. Jahrhunderte auszeichnet. Erst in den jüngsten Tagen ist demselben Kabinete ein eben so werthvolles wie interessantes Geschenk zugekommen; es ist der kostbare türkische Säbel, den General Knicanin für das ihm aus Böhmen übersendete Ehrengeschenk unserer Nation als Ehrengeschenk verehrte, und welcher nach Beschuß des hohen Ministerraths in Wien

in unserm Nationalmuseum aufbewahrt werden soll und wird. Uebrigens hat diese Sammlung in letzter Zeit durch neue Ausstellung und Ordnung, welcher sich das Ausschussmitglied Prof. Wocel und der Assistent Miltner unterzogen haben, an Uebersichtlichkeit und lebendem Inhalt wesentlich gewonnen.

Auch der Zuwachs, welchen unser Münzkabinet erhalten, ist weniger an Zahl als durch seinen inneren Werth bedeutend. Der Präsident Ritter von Neuberg schenkte demselben zehn der ältesten Silberdenare der Boleslawe, welche dem Museum bisher noch gefehlt hatten, und 13 in Böhmen gesundene sogenannte barbarische Goldmünzen, woron 9 zu den Podmosler und 4 zu den groß-mährischen gezählt werden. Ferner müssen noch zwei seltene wladislawische kleine Münzen von Hrn. Preisinger in Brünn und ein bisher unbekannter Denar von Swatopluk, den das Ausschussmitglied Ritter Sacher-Masoch dem Museum schenkte, hervorgehoben werden. Saidans Bronce-Medaille auf die Verleihung der Constitution ist ein Geschenk des Sekretärs Erben.

Die Manuscripten- und Autographen-Sammlung des Museums ist insbesondere durch den Ankauf des bisher in Polnisch-Lissa in Großherzogthum Posen aufbewahrten literarischen Nachlasses von Johann Amos Comenius, dem letzten Bischof der böhmischen Brüderunität, gehoben worden. In dessen Folge ist das Museum nunmehr Eigenthümer des werthvollsten Originalmanuskripts der gesammten böhmischen Literatur des XVII. Jahrhunderts geworden: des in den Jahren 1628—1631 verfaßten Werkes *Didactica magna*, welches ursprünglich für Böhmen böhmisch geschrieben, aber gleichzeitig in andere Sprachen übersetzt und bekannt gemacht, seiner Zeit den wichtigsten Einfluß auf Verbesserung des Unterrichts in ganz Europa geübt hat. Nicht minder wichtig ist auch ein zweites Manuskript dieses Nachlasses, die systematisch geordneten Synodalstatuten der böhmischen Brüderunität aus dem XV. und XVI. Jahrhunderte, worin sehr schätzbare Aufschlüsse über das innere Kirchenleben dieser Religionsgesellschaft enthalten sind. Ferner sind in dieser Sammlung noch 4 andere kleinere Schriften, so wie 300 Briefe von und an Co-

menius und dessen Angehörige an das Museum gekommen. Wir verdanken die Entdeckung und Erwerbung dieser Schätze der Vermittelung unsers Ausschusßmitgliedes Prof. Purkyně.

Die Bibliothek des Museums zählt nun, nach Ausscheidung der nicht dazu gehörigen Werke und Dubletten, 26,586 Bände gedruckter Bücher und 1182 Handschriften. Im letzten Jahre ist sie durch 1427 Nummern vermehrt worden, und zwar durch 162 Werke aus dem Legat des Hrn. Anton Tachauer, 90 Bände und zwei Fascikel vom jubil. Prof. Anton Ritter von Jungmann und 163 Werke in 415 Bänden von unserm Hrn. Präsidenten Ritter von Neuberg. Ein schätzbares Geschenk ist auch der von unserm wirklichen Mitgliede Hrn. Schmidinger übergebene Atlas universel de géographie von Vandermaelen in sechs Bänden. Nach vollendeter Aufstellung, Signirung und Katalogisirung der Bibliothek säumte der Ausschuß nicht, sie dem Publikum auch zu öffnen, und setzte die nothwendigen Regeln fest, um einerseits das Eigenthum der Gesellschaft zu sichern, anderseits die Benützung unserer wissenschaftlichen Schätze möglichst zu erleichtern und allgemein zu machen. Das darüber verfaßte Reglement ist bereits in Druck gelegt und zur Kenntniß des Publikums gebracht worden.

Die Nothwendigkeit, über sämtliche dem Museum eigenhümlich gehörenden Sammlungen und Mobilien geordnete Inventarien zu führen, veranlaßte den Ausschuß zur Ernennung dreier Commissionen aus seiner Mitte, deren erste, aus den Herren Šafařík und Dr. Strobach bestehend, die Bibliothek, das Archiv und die Manuskriptensammlung, die zweite, Ritter Sacher-Masoch und Prof. Vocel, die Archäologie, Numismatik und die Siegelsammlung, die dritte aber, Prof. Purkyně, Ritter Sacher-Masoch und Prälat Seidler, die ganze naturwissenschaftliche Abtheilung untersuchten und Berichte darüber erstatteten, in welchem Zustande sich sowohl die Sammlungen selbst, als auch die darüber vorhandenen Inventare befinden. In Folge dieser Untersuchung haben nur bei einigen Fächern sich Nebelstände herausgestellt, welche seitdem auch beseitigt worden sind. Auch hat sich

der Ausschusß veranlaßt gesunden, zur Erzielung eines geordneten Geschäftsganges, den früheren Assistenten Karl J. Erben zum Secretär und Archivar des Museums zu ernennen, die Assistenten Nuda, Dormitzer und Krejčí zu Custoden zu befördern, und an den Herren Hynek Böhm und Heinr. Otakar Miltner zwei neue unbesoldete Assistenten anzustellen. Das Anerbieten des beitragenden Mitgliedes und dermaligen Redacteurs der Museumszeitschrift, Herrn Nebešký, an der Inventirung und Beschreibung der Handschriften des Museums mitzuarbeiten, wurde mit Vergnügen angenommen, dem Ausschusßmitgliede Prof. Neuž aber die Oberaufsicht über sämtliche naturhistorische Sammlungen des Museums übertragen.

Ueber die wissenschaftlichen Museumscomités, deren Organisirung durch §. 16 und 17 der Statuten dem Ausschusse anheimgegeben ist, wurde seit der letzten Generalversammlung vielfach verhandelt, und in der Sitzung am 7. Januar 1851 wurden, um das Verhältniß dieser Comités zur Gesellschaft sicherzustellen, einige Grundsätze angenommen, welche bei allen künftig zu errichtenden Comités oder wissenschaftlichen Sectionen zu gelten haben. Diesen zu Folge haben die Mitglieder solcher Sectionen doppelte Pflichten: erstens als Mitglieder der Museumsgesellschaft überhaupt, und zweitens als Mitglieder der Sectionen. Daher ist jedes Sectionsmitglied zum ordentlichen Beitrage an die allgemeine Museumskasse verbunden, wodurch der Titel und das Recht eines Museumsmitgliedes begründet wird. Doch hat jede Section auch das Recht, zur Beförderung ihrer Zwecke besondere Beiträge zu sammeln, worüber sie, wie auch über die ihr vom Ausschusse aus der allgemeinen Museumskasse zukommende Dotation, frei verfügen kann, und nur verpflichtet ist, über die Verwendung der Beiträge sowohl als der Dotation dem Ausschusse Rechnung zu legen. Tritt jemand als Mitglied zur Museumsgesellschaft überhaupt bei, so bleibt ihm unbenommen, sich zugleich an eine bestimmte Section anzuschließen. Keine Section hat das Recht, über die dem Museum eigenthümlich gehörigen Dubletten durch Tausch oder auf andere Weise eigenmächtig zu verfügen, welches nur mit

Vorwissen und Genehmigung des Verwaltungsausschusses stattfinden kann. Gegenstände, wovon keine Dubletten vorhanden sind, können gar nicht veräußert werden. Wenn aber die Section eigene Sachen erwirbt, so ist sie zwar verbunden, diejenigen Gegenstände, die die allgemeine Museumssammlung noch nicht besitzt, an dieselbe abzugeben, über die andern Gegenstände jedoch kann sie nach eigenem Ermessen frei verfügen. Nur hat sie auch in diesem Falle über die geschehene Verwendung dem Verwaltungsausschuze Bericht zu erstatten.

Diezen Grundsäzen gemäß wurden auch die Statuten zweier solcher Sectionen, einer naturwissenschaftlichen und einer archäologischen entworfen und in Druck gelegt; der Ausschuss hat überdies, um die Constituirung dieser Sectionen einzuleiten, aus seiner Mitte vorläufig die Herren Prof. Purkyně zum Vorsitzenden, Prof. Neuß zum Geschäftsleiter der naturwissenschaftlichen Section, den Hofrath Ritter Sacher-Masoch aber zum Vorsitzenden und Prof. Wocel zum Geschäftsleiter der archäologischen Section ernannt. Beide Sectionen dürfen daher mit Nächstem ins Leben treten und ihre Wirksamkeit beginnen.

Das Comité für wissenschaftliche Pflege der böhmischen Sprache und Literatur, welches in seiner nunmehr zwanzigjährigen Wirksamkeit sich einer stets steigenden Theilnahme zu erfreuen hat, konnte zwar im verschloßenen Jahre seinen Theilnehmern nicht so viele Vortheile gewähren, wie früher, doch waren die Hindernisse nicht in seiner Thätigkeit, sondern nur in dem gesunkenen Betriebe der Prager Buchdruckereien begründet. Es sind gegenwärtig nicht weniger als neun verschiedene Werke, deren Druck auf Kosten der Matice česká zum Theil schon seit mehreren Jahren betrieben wird, ohne daß es bisher möglich war, dieselben zu vollenden und dem Publikum zu übergeben. Die Nothwendigkeit, eine eigene Buchdruckerei zu errichten, um den eingegangenen Verpflichtungen besser genügen zu können, drängt sich deshalb unserer Anstalt je länger je stärker auf. Die Geschäfte dieses Comités besorgte, nach Resignation des Prof. Tomek, unser Sekretär Hr. K. J. Erben;

zum Corrector der in Druck zu legenden Werke wurde der vaterländische Literat Hr. Jakob Malý bestellt; auch hat das Comité das Ausschußmitglied Hrn. Šafařík ersucht, die Stelle seines Vorsitzenden in dessen Abwesenheit zu vertreten. Die Einnahmen des Fonds

1) an Stammcapital betrugten zu Ende 1849	51.430 fl. 1 $\frac{1}{4}$ fr.
2) an verwendbaren Geldern	11.641 „ 57 $\frac{1}{4}$ „
3) an Verlagsvorrath vom J. 1848	13.108 „ 49 $\frac{3}{4}$ „
Summe der Einnahmen	76.180 fl. 48 $\frac{1}{2}$ fr.
Die Summe der Ausgaben belief sich auf	10.343 fl. 54 fr.

Daher verblieb am Ende des J. 1849 als reines Vermögen des Fonds die Summe von 65.836 fl. 54 $\frac{1}{4}$ fr.

Die Zahl der Mitglieder stieg mit Schluß des J. 1849 auf 2830 Personen und 83 Gesellschaften. Die Verlagsrechnung für das J. 1849 wurde noch nicht eingebracht. Auch die Kassarechnung für 1850 liegt noch nicht vor.

Die von unserm Kassier, Hrn. Pelikan, über das Gesamtvermögen der Gesellschaft uns übergebenen Rechnungen geben nachstehende Resultate:

Der in meinem vorjährigen Berichte ausgewiesene Vermögensrest belief sich auf 34.393 fl. 28 fr. CM.

Hiezu kamen in Empfang

1) an Interessen von elocirten Kapitalien	1.556 „ 59 „ „
2) an subscrib. Beiträgen der Mitglieder	3.227 „ 58 „ „
3) an Stiftungs- und Fonds-Beiträgen	325 „ 50 „ „
4) an besond. Beiträgen für die Pachlsche Sammlung	6.665 „ 39 „ „
5) an anderweitigen Einnahmen	371 „ 36 „ „
Summe der Einnahmen	46.541 fl. 30 fr. CM.

Die Ausgaben betragen dagegen	
1) an Steuern und Gemeindeabgaben	458 fl. — fr. ČM.
2) an Besoldungen	2.192 „ 20 „ „
3) Auslagen für die Sammlungen	872 „ 42 „ „
4) Auslagen für die Pachlschen Alterthümer	6.363 „ 29 „ „
5) an Kanzleiauslagen	58 „ 16 „ „
6) an abgeschriebenen Resten bei Mitglied.	190 „ — „ „
7) Hausauslagen und Baureparaturen	654 „ 48 „ „
8) an anderweitigen Auslagen	47 „ 48 „ „

Die Summe der Ausgaben 10.834 fl. 23 fr. ČM.

dem Gesamtempfange entgegen gehalten, ergibt mit Schluss 1850 einen Rechnungsrest mit 35.707 fl. 7 fr. ČM.

Hiezu kommt noch die Passivpost, die für die Pachlsche Alterthümersammlung noch zu zahlen ist 2.000 „ — „ „ in jährlichen Raten von wenigstens 800 fl. und 5% Verzinsung.

Summe zum Verweise 37.707 fl. 7 fr. ČM., welche in Folgendem verwiesen wird:

1) an elocirten Capitalien der Gesellschaft	32.598 fl. 20 fr. ČM.
2) „ Beitragsresten der wirk. Mitglieder	468 „ — „ „
3) „ „ „ Beitrag. „ „ „	395 „ — „ „
4) „ „ „ Matice česká .	456 „ 58 „ „
5) „ „ des böhm. Domesticalfonds zum Ankauf der Pachlschen Samml. (worauf alljährlich zu Ostern 400 fl. gezahlt werden)	1.600 „ — „ „
6) „ Vorsch. zu Ankäufen bei Hrn. Hanka	100 „ — „ „
7) „ baarem Gelde	2.088 „ 49 „ „

Summa wie oben 37.707 fl. 7 fr. ČM.

Wie erfreulich nun auch die Wahrnehmung ist, daß der Vermögensstand des Museums im verflossenen Jahre sich nicht nur nicht gemindert, sondern sogar gehoben hat; so darf ich doch nicht

verschweigen, daß dieses Resultat nur durch solche Opfer, durch Sparsamkeit in solchen Beziehungen erzielt worden ist, wie sie nicht oft wiederholt werden dürfen, wenn unsere Anstalt kräftig gedeihen und auf Förderung der allgemeinen wissenschaftlichen Bildung im Vaterlande nachhaltigen Einfluß üben soll. Insbesondere sind die auf ein Minimum reducirten Einkäufe für die Bibliothek sehr zu beklagen, und wir können uns nicht genug beeilen, die empfindlichen Lücken in derselben, welche jede gründliche Forschung so sehr erschweren, auszufüllen. Der Verkauf vieler Dubletten und einiger für uns unbrauchbaren Effecten dürfte uns mit Nächstem eine bisher nicht benützte Einnahmsquelle eröffnen; noch mehr erwarten wir jedoch von der sichtbar zunehmenden Theilnahme des Publikums und von der steigenden Zahl unserer Mitglieder, deren patriotische Bereitwilligkeit sich in jüngster Zeit bei mehreren Subscriptionen glänzend bewährt hat. Um diese Theilnahme für unsern Verein noch ergiebiger werden zu lassen, wird der Ausschuß in der heutigen Sitzung Ihrer Erwägung und Genehmigung einige kleine Modificationen der Statuten der Gesellschaft unterbreiten. Sie werden nunmehr, meine Herren! selbst zu beschließen haben, was Sie dem Wohle des Landes und Volkes, so wie dem Gedeihen unseres Vereins als das Förderlichste erkennen werden.

A u s z u g

aus dem Protokolle der Generalversammlung der Gesellschaft des Museums des Königreiches Böhmen am
20. Mai und 10. Juni 1851.

§. 1.

Der Geschäftsbericht des Hrn. Geschäftsleiters wurde zur Kenntniß genommen.

§. 2. und 3.

Hierauf wurde die Debatte über einige vom Verwaltungsausschuß angebrachten Modificationen in den Gesellschaftsstatu-

ten eröffnet, welche erst in der am 10. Juni fortgesetzten Sitzung geschlossen wurde. Die Statuten wurden dahin modifizirt, wie sie in den unter dem Titel Statuten des böhmischen Museums (von der Gesellschaft angenommen in der Generalversammlung am 20. Mai und 10. Juni 1851) gedruckten Exemplaren lauten.

§. 4. 5. 6.

Schlüsslich wurde Hr. Graf Heinr. Chotek zum Vicepräsidenten, die Herren Registratur-Direktor P. V. Erben, Bezirks-hauptmann Franz Plaček und Prof. K. W. Zap zu Rechnungs-revisoren und Hr. General Stef. Kničanin zum Ehrenmitglied des böhm. Museums gewählt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1851-1853

Band/Volume: [1851-1853](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht des Geschäftsleiters in der Generalversammlung der Gesellschaft des vaterländischen Museums am 20. Mai 1851 3-16](#)

